

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel: Freudenboten sind unterwegs
- Übertragungsort: Banter Kirche
Werftstraße 75
26382 Wilhelmshaven
- Mitwirkende: Pfarrerin Anke Stalling
Pfarrer Stefan Stalling
Renate Gluba
Doris Weerts
Ulrike Schütze
Christof Bomhardt
Marie Nauschütz
Maximilian Franz
Coleen Brumme
Sofia Pridoneshvili
- Musikalische Gestaltung: Carina Lasch-Lind (Orgel)
Stefan Stalling (E-Piano)
Festive Streichquartett:
Katharina Sapozhnikov (Violine)
Ioana Cadar-Freisinger (Violine),
Anton Rusnak (Viola)
Yevgeny Sapozhnikov (Cello)
- Konzeption: Elke Rudloff
- Redaktion: Gunnar Petrich - Reinold Hartmann
- Produktionsleitung: Sylke Hart
- Regie: Stefan Kampmann
1. Kamera: Michael Pötsch - Jürgen Heck
- Technische Leitung: Herbert Rösch
- Kontaktadresse zur Gemeinde: Pfarrerin Anke und Pfarrer Stefan Stalling
Werftstraße 75
26382 Wilhelmshaven
Telefon: 04421 21876
Email ststalling@gmx.de

Kirche außen

Lied: Eine freudige Nachricht breitet sich aus

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Lied: Eine freudige Nachricht breitet sich aus
 Text und Melodie: Gotthard Schneider
 in Jungscharlieder (Nr. 73),
 Hrsg. Bernd Opitz u.a., Mundorgel-Verlag 1991

Begrüßung und Votum

Pfarrerin Anke Stalling: Guten Morgen und frohe Ostern!

Eine freudige Nachricht hat sich ausgebreitet aus dem Heiligen Land am Mittelmeer bis zu uns nach Wilhelmshaven an der Nordsee.

Aber klingt sie in diesen Tagen überhaupt noch freudig angesichts des Terrors in Europa, Syrien und Ägypten? fragen wir uns selbst.

„Was ist das für eine Nachricht?

Was feiert ihr an Ostern eigentlich?“

fragen uns Menschen in unserem Stadtteil, die noch nie davon gehört haben, z.B. weil sie einer anderen Religion angehören.

Ja, was feiern wir?

Und wie erzählen wir von Ostern in dieser Zeit?

Darum geht es heute in unserem Gottesdienst.

Seien Sie dabei im Namen Gottes, der uns das Leben schenkt, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

TEXTBUCH

Lied: Eine freudige Nachricht breitet sich aus

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Lied: Eine freudige Nachricht breitet sich aus
Text und Melodie: Gotthard Schneider
in Jungscharlieder (Nr. 73),
Hrsg. Bernd Opitz u. a., Mundorgel-Verlag 1991

Gebet

Freudenboten sind unterwegs
Zukunftsmusik liegt in der Luft
Wir stimmen ein.
Wir stimmen zu.

Mit ganzem Herzen?

Hier ist soviel Sorge.
Hier ist so viel Angst.
Nachbarn sprechen in einer fremden Sprache.
Immer mehr Polizisten sichern öffentliche Plätze.
Vertraute Stadtbilder verändern sich.
Was wird aus unserem Land, Europa?
Was wird aus uns und unseren Kindern?
Können wir erhalten, was uns ausmacht?
Werden wir alle friedlich zusammen leben?
Gott, wir bitten dich:
Lass uns Halt finden.
Deine Botschaft vom Leben gilt.
Sie macht Mut.

TEXTBUCH

Lass sie uns heute wieder hören,
dass wir mit Zuversicht nach vorne schauen können.

Amen

Lesung Markusevangelium 16, 1-6

Doris Weerts: Drei Jahre waren die Jünger mit Jesus unterwegs.
Mit glänzenden Augen, die Herzen voll Glauben, Hoffnung, Liebe.
Dann kam Karfreitag.
Jesus wurde gekreuzigt und starb.
Der Vorhang im Tempel zerriss.
Und mit ihm alle Hoffnung.
`Das ist nicht mehr meine Welt`,
dachten die Jünger und verkrochen sich.

Nur drei Frauen trauten sich heraus.
Und erhielten eine aufregende Nachricht.
Davon erzählt uns das Markusevangelium:
Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria,
die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen
und ihn zu salben.
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die
Sonne aufging.
Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des
Grabes Tür?
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war;
denn er war sehr groß.

TEXTBUCH

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Lutherbibel Revidiert 2017,
Hrsg. EKD, Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart 2016

Lied: Christ ist erstanden, EG 99; GL 318

Evangelisches Gesangbuch Niedersachsen/Bremen, Nr. 99,
Lutherisches Verlagshaus, Hannover 1994

Statement

Pfarrer Stefan Stalling: Ein offenes Felsengrab ohne Leichnam.
Ein Unbekannter im leuchtenden Gewand.
Indizien für ein Wunder. Mehr nicht.
Darum hat Petrus den Frauen wahrscheinlich erst nicht geglaubt.
Auch wenn vielleicht eine Stimme in ihm bettelte: „Lass es wahr sein,
bitte lass es wahr sein“
während er die Frauen und sich selbst zur Vernunft rief.
Erst als er Jesus dem Auferstandenen selbst begegnete,
konnte er glauben, dass hier etwas ganz Großes passiert war.

Da begann auch Petrus, die frohe Botschaft weiter zu erzählen.

TEXTBUCH

Erst vorsichtig, dann immer selbstbewusster und voller Überzeugungskraft.

Wie damals, als er noch mit Jesus durch das Land gezogen war.

Schon in dieser Zeit hatte Jesus in dem Fischer den Apostel erkannt und ihm zum Zeichen die Schlüssel des Himmels anvertraut.

Damit Petrus den Menschen ihr Herz für den Himmel aufschließt.

Solch ein Fischer darf bei uns am Meer nicht fehlen!

Darum hat er in dieser Kirche einen besonderen Platz bekommen.

Da oben am Fenster.

Da steht er mitten unter den anderen Jüngern.

Sie haben alle ein Symbol in der Hand. Etwas, was für Ihren Glauben typisch ist.

Mal angenommen, Sie ständen auch dort: Was würden Sie in Händen tragen? Was wäre ein passendes Symbol für Ihren Osterglauben?

Lied: Der Himmel lacht! die Erde jubiliert

J.S.Bach, BWV 31
in StreichquartettVersion

Statement

Ulrike Schütze: Also, wenn ich mich da oben bei den Jüngern einreihen sollte, würde ich dieses Kreuz mitbringen.

Ich habe es mal kurz vor dem Osterfest geschenkt bekommen. An meinem 22. Geburtstag. Da habe ich mich taufen lassen.

Immer, wenn ich abends ins Bett gehe, nehme ich es in die Hand - und bete. Das Kreuz verspricht mir in die Hand: Du bist nicht allein, nie ...

TEXTBUCH

Ich bin Physiotherapeutin auf einer Intensivstation. Wenn ich die Patienten bewege, die im Koma liegen, singe ich oft. Auch Osterlieder. Weil ich für mich selber glaube: ich bin getauft, dieses Leben ist nicht alles, es geht weiter. Darum glaube ich das auch für die anderen, die selber so gar nichts mehr können. Vielleicht hören sie es ja.

Und ich hoffe, dass Gott aus dem Himmel jedem die Hand reicht wie Jesus, wie mir. Das ist Ostern.

Lied: Glauben heißt wissen, es tagt

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Musik: Wolfgang Vorländer. Aus:
Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde,
tvd-Verlag, Düsseldorf 5. Auflage 2010, Nr. 418

Statement

Renate Gluba: Wir gehen als Familie am Ostersonntag ganz früh morgens in die Kirche, da ist es noch stockdunkel. Man weiß gar nicht, wer neben einem sitzt.

Und dann wird die Ostergeschichte vorgelesen. Dazu werden dann solche Kerzen entzündet. Alles wird hell. Und in mir strahlt auch alles – ich kann es richtig fühlen: es bleibt nicht dunkel in meinem Leben und auch nicht in der Welt. Und dieses Licht nehme ich im Herzen mit nach Hause.

Da gebe ich das Osterlicht weiter: In unserer Gemeinde bin ich ehrenamtlich im Besuchsdienst tätig. Wir besuchen ältere Menschen zum Geburtstag und bringen ihnen einen Gruß der Banter Kirche. Viele freuen sich sehr darüber, denn sie spüren: Gott vergisst mich nicht.

16. April 2017 Banter Kirche Freudenboten sind unterwegs

T E X T B U C H

Lied: Glauben heißt wissen, es tagt

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Musik: Wolfgang Vorländer. Aus:
Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde,
tvd-Verlag, Düsseldorf 5. Auflage 2010, Nr. 418

Präsentation Marie und Sofia mit ihren Bildern

Christof Bomhardt: Also, wenn ich mich da oben bei den Jüngern einreihen würde, hätte ich ein Kinderlachen dabei. So wie auf diesem Bild.

Ich bin Erzieher in unserer Kindertagesstätte.

Auch die Kleinsten fragen uns, was wir zu Ostern feiern. Und dann erzählen wir ihnen von Jesus, der auferstanden ist.

Sofia hat dazu auch dieses Bild gemalt. Zuhause hat sie ihrer Mama davon erzählt und gesagt: "*Mama, Jesus lebt jetzt für immer bei Gott. Und wir müssen auch keine Angst haben, wenn wir mal sterben. Wir kommen dann auch alle zu Jesus. Das ist sooo toll.*"

Und was ist auf deinem Bild, Marie?

Marie: Zwei Männer. Die Jünger. Sie freuen sich, weil Jesus nicht tot ist. Er lebt.

Christof Bomhardt: Unsere Kinder verstehen Ostern viel leichter als wir Großen - egal, ob sie aus

Deutschland kommen, aus Eritrea oder aus Mazedonien.

Sie fragen nicht: wie kann das sein?

Sondern sie freuen sich wie die Jünger,

dass Jesus, der gestorben ist, lebt.

Dass ist so ganz klar, denn Gott kann sowieso alles.

TEXTBUCH

Ja, sooo toll ist das und sooo einfach habe ich gedacht.

Und dann habe ich meinen eigenen Kindern zuhause davon erzählt. Und war ganz voller Hoffnung

Lied: Glauben heißt wissen, es tagt

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Musik: Wolfgang Vorländer. Aus:
Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde,
tvd-Verlag, Düsseldorf 5. Auflage 2010, Nr. 418

Glaubensbekenntnis

Doris Weerts: Unserer Glauben verbindet uns mit Christen aller Welt und mit den Generationen vor uns. Uns eint die Hoffnung auf Gott, die Hoffnung auf neues Leben nach dem Tod.

Wir bekennen unseren Glauben:

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;*

TEXTBUCH

*er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

Lied: Er ist erstanden, Halleluja, EG 116

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Ulrich S. Leupold 1996, Melodie: aus Tansania.
Evangelisches Gesangbuch Niedersachsen/Bremen,
Nr. 116, Lutherisches Verlagshaus, Hannover 1994

Predigt I

Pfarrerin Anke: Was macht Ihr, Marie und Sofia, wenn Ihr Angst habt? Nicht hingucken oder in Deckung gehen?

Und Sie, liebe Gemeinde, was ist Ihr Rezept gegen Angst?

Die Schultern gerade rücken und der Gefahr entgegentreten?

Augen zu und durch?

Oder schnell weglaufen?

Was Ihnen die Frauen am Grab empfohlen hätten, wissen wir nicht. Sie erwarteten, einen Toten zu sehen, aber sie sind nicht weggelaufen.

Wahrscheinlich sind sie wie angewurzelt stehen geblieben.

16. April 2017 Banter Kirche Freudenboten sind unterwegs

T E X T B U C H

Und haben drei Worte gehört.

Die Worte, die Engel in solch einer Situation immer sagen: „Fürchtet euch nicht“.

In unserer Sprache heißen ihre Worte: Hab keine Angst!

Doch das ist leichter gesagt als getan:

Angst ist mächtig. Sie kann verengen. Den Hals, den Brustkorb und oft auch den Geist: Wer Angst hat, zieht sich zurück und schottet sich ab.

Doch ein Leben in einer Wagenburg hat sich Jesus für uns nicht vorgestellt. Das wissen wir aus einem seiner letzten Gespräche mit seinen Jüngern.

Dort verabschiedet er sich von ihnen: „Ich werde bald nicht mehr bei euch sein.“

Die Jünger erschrecken.

Jesus sieht ihre Angst und sagt: *„Ich habe mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst - aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“*

Diese Welt ist tatsächlich oft zum Fürchten. In der Politik. Beim Arzt. Und wer das ausblendet, macht sich selbst oder anderen etwas vor. Aber hört mir zu: eure Angst vor dem, was kommt, soll nicht euer ganzes Leben bestimmen!

Ihr sollt wissen: Wenn ich zu Gott gehe, öffnet sich für Euch ein neuer Horizont.

Das verspreche ich Euch.

Jesus behält Recht. Am Ostermorgen besiegelt Gott die Worte seines Sohnes und weckt ihn von den Toten auf.

Das feiern wir zu Ostern. Und das erzählen wir zu Ostern. Immer wieder. Und überall, auf der ganzen Welt. Urbi et Orbi für die Stadt und den Erdkreis spricht der Papst zu Ostern in Rom seinen Segen.

16. April 2017 Banter Kirche Freudenboten sind unterwegs

T E X T B U C H

Daran erinnere ich heute gerne in ökumenischer Verbundenheit. Die ganze Christenheit, evangelisch, katholisch und viele andere Konfessionen feiern Gottes Lebensmacht. Die ganze Christenheit singt ihr Halleluja rund um den Erdball wie eine große Familie.

Denn es geht um ´s Ganze: Jesu Auferstehung ist ein radikaler Bruch mit den Erfahrungen dieser Welt. Sie geschah in einem kleinen Land am Mittelmeer, aber wir Christen begreifen sie als kosmisches Ereignis. Ostern. Das ist Gottes mächtige Botschaft an den Tod und seine grausamen, irrsinnigen Handlanger. Wir machen uns Gottes Botschaft zu eigen und sagen euch: Ja, ihr könnt uns erschrecken. Ihr könnt uns weh tun. Ja, Ihr könnt uns sogar das Leben nehmen.

Aber all das ist vorläufig. Ihr habt keine letzte Macht über uns und unsere Herzen.

Denn wir gehören zu Christus, dem Lebendigen. Wir werden mit ihm weiter leben.

Auch in Ägypten werden die Christen dieses Jahr Ostern feiern. Mit Tränen in den Augen. Aber sie werden singen. Und wir an ihrer Seite. Denn wir werden uns eurem Todeshass nicht verschreiben. Wir werden unseren Kindern Hoffnung und Liebe beibringen.

Ihr todbringenden Mächte dieser Welt: Ihr seid angezählt.

Jesu Grabstein ist euch über die Füße gerollt.

Ihr habt eure Zeit, aber sie läuft sie ab. In Amerika nennt man solche Leute „lame duck“, lahme Enten, weil sie nichts mehr zu melden haben. Euer Thron verwaist, Eure Waffen verrostet, Eure Gefolgsleute werden Eure Befehle verweigern.

Ostern. Tod, selbst du bist angezählt.

Du musst abtreten ins dunkle Nichts.

TEXTBUCH

Uns dagegen lockt Gott ins Weite. Unser Herz kann „getrost“ werden, die Angst schrumpfen und vielleicht sogar einem innerem Frieden weichen trotz aller Zeichen des Todes um uns herum. Wer in diese wunderbare Botschaft einstimmen kann, sieht durch den Horizont.

Aber wie lernt man das? Von den Kindern können wir das gleich erfahren.

Lied: Festive Streichquartett, Concerto in D Dur

Predigt II

Pfarrerin Anke Stalling: Durch den Horizont sehen. Wie geht das? Von den Kindern können wir - zweierlei - lernen. Das Eine: Sie können sich einem Größeren anvertrauen. So wie Sofia sich an ihre Mutter kuschelt, können wir Erwachsenen uns ebenfalls einem Größeren anvertrauen: Jesus Christus, dem Herrn der Welt.

Das Zweite: Die Kinder lachen und freuen sich und stecken uns damit an. Der, der tot war, lebt - und wir mit ihm. Ihre spontane Freude lehrt uns, auch als Erwachsene mit Gott zu rechnen. Das verlernen wir Erwachsenen schnell. Die Kinder erinnern uns daran, dass unsere Wirklichkeit größer, weiter und heller ist, als unser Herz und unser Verstand uns glauben machen. Danke! Damit tut Ihr uns gut!

-- Wir Christen und Christinnen leben aus der Hoffnung, dass Jesus die Welt überwunden hat.

Gott war angesichts des Todes nicht ohnmächtig, und wir sind es auch nicht. „Die Christen sollen der Wirklichkeit nicht die Schleppe

TEXTBUCH

nachtragen, sondern die Fackel der Hoffnung voran“ sagt
der große Theologe Jürgen Moltmann

(Jürgen Moltmann, Theologie der Hoffnung, Chr. Kaiser Verlag, München 1964, S. 14)

Darum lasst uns auf die Engel hören und es ihnen nachtun. Sie
erzählten den Frauen an Jesu Grab vom Leben.

Fürchtet euch nicht und lauft los wie sie. Erzählt mit Menschen- und
mit Engelszungen wie es die Menschen tun, seit am ersten Morgen über
dem Grab Jesu die Sonne wieder aufging.

Seid Freudenboten, die mit Wort und Tat an das Leben glauben. Auf
den Krankenhausfluren, an den Betten auf der Intensivstation. Im
Kindergarten, am Geburtstagstisch und an den Tafeln für bedürftige
Menschen. Am Hafen und auf den Rettungsbooten im Mittelmeer. In
Bürgerinitiativen, in den Parlamenten und auf dem Ostermarsch. In den
Schulen, Fußballstadien und Büros.

Gott ist für Euch da
und für die ganze Welt.

Es bleibt nicht, wie es ist. Singt davon, lest die Ostergeschichte, betet,
haltet schweigend eine Hand, haltet Zweifel aus und vertraut auf das
gute Ende. Dass Christus überall das Leben durchsetzt und sich der
Wunsch „Gott segne Dich“ für uns alle zur Gewissheit wandelt.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Habt keine
Angst. Amen.

Lied: Wir wollen alle fröhlich sein, EG 100; GL 326

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Evangelisches Gesangbuch Niedersachsen/Bremen,
Nr. 100 Lutherisches Verlagshaus, Hannover 1994

Fürbitten

Renate Gluba: Wir - wollen beten:

Guter Gott,
 du lebst und wir sollen auch leben.
 Das hast Du uns versprochen.
 So feiern wir Ostern
 dankbar, beschwingt und voller Freude.
 Gott, wir bitten für die Frauen und Männer,
 die heute traurig sind,
 die sich einsam fühlen
 oder Tür an Tür im Streit miteinander leben.
 Lass auch für sie heute Ostern werden.

Gemeinde

*Gott, nimm die ganze Welt in deine Hand, Gott, nimm die ganze
 Welt in deine Hand, Gott, nimm die ganze Welt in deine Hand,
 Gott, nimm die Welt in deine Hand.*

Christof Bomhardt: Guter Gott,
 du lebst und wir sollen auch leben.
 So stimmen wir ein
 in die Worte der Alten vor uns
 und hören auf die Kinder nach uns.
 Gott, wir bitten dich für die Mädchen und Jungen, die ihre Eltern
 vermissen,

TEXTBUCH

aus Armut am Rande stehen
oder zu früh für ihre Familie sorgen müssen:
Lass auch für sie heute Ostern werden.

Gemeinde

*Gott, nimm die ganze Welt in deine Hand, Gott, nimm die ganze
Welt in deine Hand, Gott, nimm die ganze Welt in deine Hand,
Gott, nimm die Welt in deine Hand.*

Ulrike Schütze: Guter Gott,
du lebst und wir sollen auch leben.
Darauf vertrauen wir, davon singen wir,
selbst wenn es so gar nicht danach aussieht.
Gott, wir bitten dich für die Menschen,
die in diesen Tagen dem Tod ins Auge blicken müssen
im Krankenhaus und Hospiz,
in Bunkern und unter Bombenhagel:
Führe sie ins Leben zurück
Lass auch für sie wieder wieder Ostern werden:

Gemeinde

*Gott, nimm die ganze Welt in deine Hand, Gott, nimm die ganze
Welt in deine Hand, Gott, nimm die ganze Welt in deine Hand,
Gott, nimm die Welt in deine Hand.*

Vaterunser

Pfarrerin Anke Stalling: Was wir Gott aus unserem Leben sagen wollen, legen wir ins Jesu Worte:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Lied: „Segne uns o Herr“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Musik: Kommunität Gnadenthal.

Aus: Das Liederbuch,

Lieder zwischen Himmel und Erde,

tvd-Verlag, Düsseldorf 5. Auflage 2010, Nr. 77

TEXTBUCH

Zuschauertelefon Hinweis

Pfarrer Stefan Stalling: Wir freuen uns, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns feiern. Wenn Sie Fragen haben oder Sie uns etwas sagen wollen, dann können Sie uns ab 10.15h bis 19.00h unter der eingeblendeten Telefonnummer 0700 14 14 10 10 anrufen. Menschen aus dieser Gemeinde werden mit Ihnen reden.

Segen

Pfarrerin Anke Stalling: So geht unter dem Segen unseres himmlischen Vaters:

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Gemeinde

Amen, Amen. Amen.

Toccata jazzica aus der Suite Jazzique von

Johannes Matthias Michel (*1962)
Strube Verlag VS3235

TEXTBUCH

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)